

Small is beautiful



Auch jenseits von Plastik und Einheitsklang wird eine Gerätegattung immer weiter perfektioniert, die vor allem im Preis-Leistungsverhältnis mitreißt. Die Rede ist von hochwertigen Mini-Anlagen. Carsten Barnbeck, Tom Frantzen und Holger Barske stellen drei Neuheiten von **Denon**, **Marantz** und **Yamaha** vor.

Denon UD-M30



Klein und dezent, aber ordentlich Leistung und möglichst große Funktionsvielfalt. So oder ähnlich sieht vermutlich die Zielvorgabe einer jeden Mini-Komponenten-Anlage aus. Denons UD-M30 kann unter diesen Aspekten gut mithalten. Für etwa 800 Mark inklusive Lautsprechern ankert sie in freundlichen Gefilden, und das edle Design, das alle Geräte in Denons M-Serie ziert, kann sich wirklich sehen lassen.

Im Inneren des gut verarbeiteten Gehäuses verbergen sich ein Tuner, CD-Player und der mit 2 x 20 Watt ausgestattete Verstärker. Damit verfügt Denons Mini über genügend Leistung, um in den meisten Alltagssituationen Herr der Lage zu sein.

Neben zwei Lautsprecherausgängen und dem Antennen-Port findet man auf der Rückseite jeweils zwei Line-In- und Outputs sowie einen Pre-Out, der zwischen Mono- und Stereo-Betriebsart umschaltbar ist. Dem CD-Spieler vorbehalten ist ein optischer Digital-Ausgang, der für hochwertige Verbindung zur Außenwelt sorgt.

Sämtliche Funktionen sind von der Frontplatte aus zu erreichen. Die vergoldeten Mini-Taster zur direkten Eingabe wirken nur auf den ersten Blick etwas filigran, reagieren aber umgehend auf Befehle und sind sehr robust. Zum Steuern der übrigen Funktionen wie Balance oder Lautstärke dient ein großer Drehregler, mit dem sich der jeweils gewählte



Wert schnell einstellen lässt. Mithilfe der übersichtlich gestalteten Fernbedienung sind die allermeisten Einstellungen auch ohne Menü verfügbar. Mitgeliefert werden die Denon Lautsprecher SC-35 in Buchenholzdecor-Optik mit jeweils einem 12-Zentimeter-Tieftöner und einer Zwei-Zentimeter-Kalotte. Klanglich fügen sich die Bassreflexboxen in die Gesamtqualität der Anlage. Bedenkt man den Komplettpreis des Pakets, sind sie sogar als ausgesprochen gut zu bewerten – und schick obendrein.

Die Tuner-Abteilung der Denon UD-M30 ist mit allen Extras ausgestattet, die ein moderner Tuner bieten kann. RDS, Radiotext, um nur einige der Funktionen zu nennen.

Klanglich kann man Denons Mini-Komponenten-Anlage innerhalb ihrer Preisklasse ganz oben einstufen. Sie imponiert durch ihr homogenes Spiel und verfügt dabei über eine ordentliche Auflösung und reichlich Dynamik, was ihr bei anspruchsvollerem Material zugute kommt. Will man allerdings größere Räume beschallen, wird man recht schnell an die Leistungsgrenzen stoßen, was aber aufgrund des Konzeptes nicht als Manko zu werten ist. Den Praxistest im Wohnzimmer absolvierte die UD-M30 zur vollen Zufriedenheit und mit hohem Spaßfaktor. Negativ fiel lediglich ein leises Rauschen im Ruhezustand auf, das zwar schon von niedrigen Hörpegeln überdeckt wird, gelegentlich aber dennoch störend wirken kann.

Zum weiteren Ausbau der Anlage sind neben einem CD-Recorder CDR-M30 (um 1.100 Mark) übrigens noch das Autoreverse-Cassettendeck DRR-M30 (um 400 Mark) und der UD-M50, ein Receiver mit Dreifach-CD-Wechsler (um 900 Mark), erhältlich.

Marantz Eclipse

Die Baureihe Eclipse gibt es in einer 43- und einer 21-Zentimeter-Variante. Letztere hat sich Fono Forum näher angesehen und dazu den CD-Player CD110 mit dem Receiver SR110 nebst passenden Design-Lautsprechern LS110 zum „Eclipse 19“ kombiniert. Auch der optionale CD-Recorder DR110 (um 800 Mark) stand uns zur Verfügung, doch haben wir ihn im Sinne der besseren Vergleichbarkeit nur am Rande begutachtet. Alternativ kann Marantz auch einen MD-

Recorder namens MD110 (um 700 Mark) liefern, so dass jedem Wunsch und Anspruch entsprochen sein sollte.

Beim dezent wie edel gehaltenen Erscheinungsbild haben sich die Designer an der Sonne orientiert und das kreisrunde, attraktive Multifunktionsdisplay des Receivers in den Mittelpunkt gestellt. Das bullaugenartige Element bleibt – auch im Standby-Modus – praktisch schwarz und erwacht erst mit dem Einschalten zum Leben. Von anderen Bedienelementen ist im Normalfall nichts zu sehen, denn sie sind allesamt hinter großen, nach unten klappbaren Sichtblenden verborgen, die zudem das geschwungene Design aufgreifen. Technikliebhabern steht es natürlich frei, die Geräte „offen“ zu betreiben, doch die Mehrzahl der Besitzer wird wohl die vornehme Zurückhaltung der geschlossenen Fronten bevorzugen.

Lediglich die Ein-/Aus-Schalter und eine entsprechende LED für die Betriebsanzeige sowie die Entriegelung der Abdeckklappe befinden sich auf der Oberseite jeder einzelnen Eclipse-Komponente.

Der Receiver ist recht moderat ausgestattet, der eingebaute Empfänger glänzt mit RDS (Anzeige von Programmtyp und EON-Verkehrsfunk) und 30 Stations speichern, die sich automatisch belegen lassen. Eine Klangregelung im eigentlichen Sinne sucht man vergeblich, dafür besitzt er eine Art Loudness, die gerade bei leisen Abhörpegeln den Tieftonbereich sinnvoll anhebt. Den High-Ender mag es grausen, aber einige Redakteure schätzen – und nutzen – eine solche Funktion mitunter auch durchaus zu Hause, ohne rot zu werden.

Auch die Lautsprecher sind ungewöhnlich, denn sie übernehmen konsequent Materialoptik und Designelemente der Elektronik, etwa die Zwischenräume der gestapelten Geräte, um so zu einem bruchlosen Äußeren der Kombination beizutragen. Technisch handelt es sich um ein klassisches Bassreflexkonzept mit einem 10-Zentimeter-Papierkonus für den Bass und einem 2,5er Gewebe-Kalottenhohtöner.

Klanglich lässt das Marantz-System im Umfeld der Kompakt-, Mini- und Designanlagen nichts zu wünschen übrig. Es tönt straff, lebendig und tonal unaufdringlich, sprich neutral. Dies gilt vor allem für die Elektronik, die sogar audiophilen Schmelz und echtes Feingefühl vermittelt. Die Auflösung der Lautsprecher ist angesichts des Komplettpreises ebenfalls erstaunlich,



**fadel
ist nur ein
Kabel.**

**Und
Stradivari
ist nur eine
Geige.**



An den „Silence
Technologie-Produkten“
von fadel müssen sich alle
messen lassen, denn sie
sind „State Of The Art“.
Fordern Sie unseren neuen
Prospekt an!

www.fastaudio.com

0800 - 480 88 88



BRÄHLESGASSE 21 · 70372 STUTTGART
TELEFAX 0711-480 88 89
email: fadel@fastaudio.com

MITGLIED DER HIGH END SOCIETY

doch die hohe Klangqualität der Elektronik vermögen sie letztlich nur ansatzweise auszuloten. Tiefbass sollte man fairerweise nicht erwarten. Die klangliche Vorstellung lässt die Eclipse samt Boxen auch als Zweitanlage des Audiophilen geeignet erscheinen.

Wer noch eine Steigerung möchte, dem empfehlen wir – wie generell bei leistungsfähigen Minis – hochwertigere Lautsprecher, etwa die B&W DM 303.

Yamaha Pianocraft

Die Geschichte der Yamaha Pianocraft ist eine echte Erfolgsstory. Kaum erblickte das Quartett aus Receiver CRX-E100, CD-Spieler CDX-E 100 und Lautsprechern NX-E100 im letzten Jahr das Licht der Welt, empfing die 1.000-Mark-Komplettlösung auch schon höhere Weihen durch die Fachpresse. Doch damit nicht genug: Die versammelte europäische HiFi-Presse dekorierte das Set mit einem der begehrten EISA-Awards.

Nunmehr gibt's die Pianocraft in ihrer zweiten Inkarnation. Nicht, dass eine Weiterentwicklung unbedingt no getan hätte, aber ein Umstand störte die Yamaha-Ingenieure: Mit der Wiedergabe von CD-RWs tat sich der CD-Player ein wenig schwer. Beim neuen CDX-E200 ist den aktuellen Entwicklungen hinreichend Rechnung getragen worden: Das Laufwerk liest Rohlinge jeder Art ohne Wenn und Aber.

Die sonstigen Veränderungen an Yamahas Schmuckstück sind kosmetischer Natur. Nach wie vor überrascht die für die Preisklasse ausgesprochen gediegene Verarbeitung, von einer „Billiglösung“ ist man meilenweit entfernt. Die Lautsprecher NX-E200 sind Zweiwegekonstruktionen von betont „europäischem“ Zuschnitt.

Ein Blick in den Yamaha-Katalog offenbart interessante Erweiterungsmöglichkeiten für die Pianocraft: Ein ebenfalls renovierter MD-Recorder schlägt mit 700 Mark zu Buche, es gibt's sogar ein passendes Tapedeck für günstige 400 Mark.

Klangliche Unterschiede zur Urversion sind beim besten Willen nicht auszumachen, aber wozu auch? Die Pianocraft setzte sich, wohl in erster Linie wegen der erstaunlich guten Lautsprecher, an die Spitze des Testfeldes.

Freilich ist die Tendenz zu einer leicht effektorientierten Abstimmung nicht zu verhehlen, der Grundtonbereich schiebt sich hie und da ein wenig in den Vordergrund, ein wenig mehr Schein als Sein ist in dieser Klasse aber verzeihlich.

Der Hochtobereich gibt sich aber sehr aufgeräumt und detailliert, dynamisch ist alles in bester Ordnung, und der übermütige Bass lässt sich mit



Hinter den Sichtblenden offenbart die Marantz „Eclipse“ eine pralle Ausstattung. Hier ist praktisch jede Funktion auch manuell erreichbar.



Noch kompakter: Unter der Typenbezeichnung CRX-E-150 gibt es die Pianocraft noch preisgünstiger in einem Komplettgehäuse.

geeigneter Aufstellung auch ganz gut in den Griff bekommen.

Die Pianocraft präsentiert ein absolut erwachsenes Klangbild, das der Anlage bedingungslos zur Ehre gereicht. Der Aufpreis von 100 Mark zur Vorgängerversion geht ob des höheren optischen Anspruchs in Ordnung. Yamaha zeigt mit dieser „second edition“, wie's geht.

p

Info

Denon UD-M30

Preis: um 800 Mark; Vertrieb: Denon
Tel.: 02157/1208-0; www.denon.de

Marantz Eclipse

Preis: um 2.000 Mark; Vertrieb: Marantz
Tel.: 00541/4046685; www.marantz.de

Yamaha Pianocraft

Preis: um 1.100 Mark; Vertrieb: Yamaha
Tel.: 04101/3090; www.yamaha.de